

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 40

Artikel: Es ist Zeit, den Aufrechten und Tapferen zu gedenken : eine Siegestsäule für den unbekannten Helden des Kalten Krieges
Autor: Feldman, Frank / Leiter, Martial
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Es ist Zeit, den Aufrechten
und Tapferen zu gedenken*

EINE SIEGESSÄULE FÜR DEN UNBEKANNTEN HELDEN DES KALTEN KRIEGES

VON FRANK FELDMAN

Mein Gott, flehte der Staatsmann in sich hinein, mein Gott, lass mich noch etwas machen, wofür mir ein Eintrag in den Geschichtsbüchern sicher ist. Warum, Herr, habe ich keinen Wald gepflanzt, kein Kinderheim erbaut, keine Erfindung gemacht, die unsere Strassen von der stinkenden Pest des Massenverkehrs befreit hätte, warum habe ich nicht den Millionen Armen in meinem Lande zu Obdach und einer regelmässigen Mahlzeit verholfen, warum, warum? Und warum habe ich mich nicht in das Buch der Menschheitsgeschichte eingraviert mit einer sozialen Gesetzgebung, warum habe ich nicht einen einzigen Krieg verhindert, die Frauen nicht vor Diskriminierung schützen können, warum, Herr, ist mir so wenig gelungen?

Wärmender Mantel der Geschichte

Gewähre mir, Herr, trotz meiner Versäumnisse, noch eine Gnade. Lass mich ein Denkmal zu Ehren der unbekannten kalten Krieger errichten, auf dass auch sie sich mit dem Mantel der Geschichte wärmen können. Lass es mich noch erleben, dass bei der feierlichen Einweihung dieser Siegessäule der grosse Zapfenstreich gespielt, der Yorcksche Marsch von Beethoven und all die feierlichen Märsche der Nationen von unserem Bundeswehrmusikcorps gespielt werden. Vor allem, Herr, lass mich die grosse Rede zur Einweihung dieser Säule halten, in der ich sie alle preisen will, die von 1947, als der Rüstungsindustrielle Bernhard Baruch den Begriff kalter

Krieg prägte, bis 1989 die Banner mit streitbarem Heldenmut trugen. Wir sind entschlossen, sie alle, alle im Ehrenbuch für ihre Worte und Taten festzuhalten, für die von ihnen verfügten und gebrochenen Sanktionen, für ihre feinen Sophismen und groben Schimpfworte, für ihre Leitartikel und er-

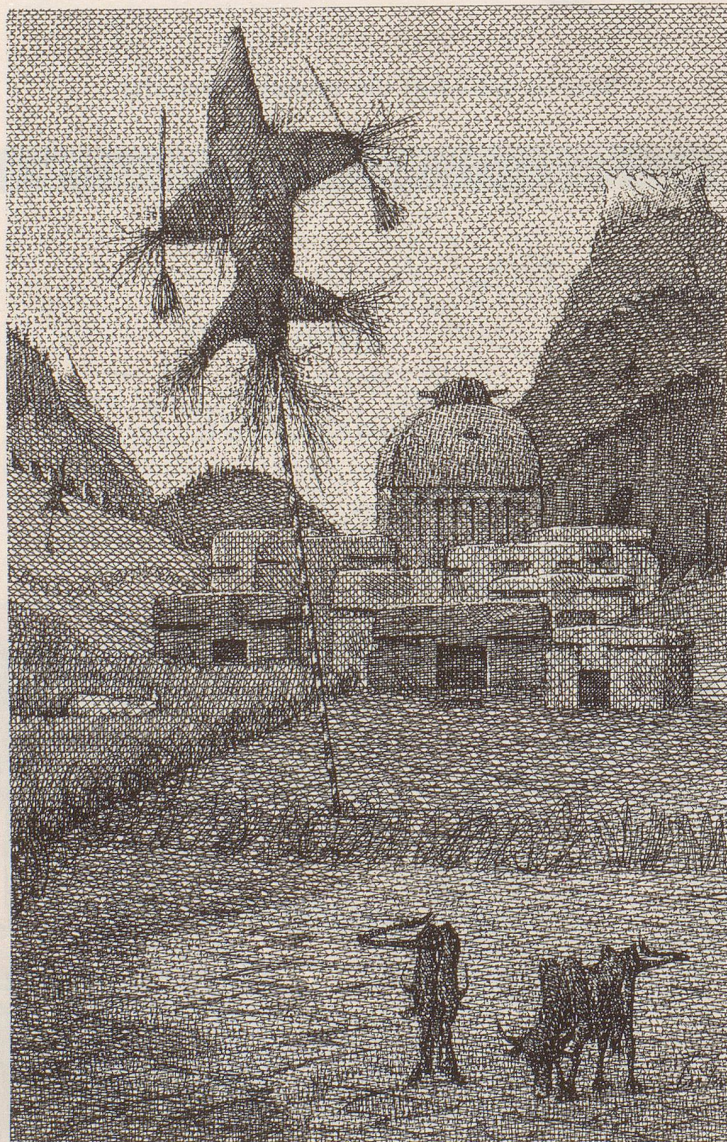
logenen Umfrageergebnisse, die Handelsembargos, Katastrophenszenarien und Ätherduelle, so dass die Fetzen flogen und feige Knochen erzitterten. Wir wollen dann auch derer gedenken, die in Untersuchungsausschüssen nach brüchigen Wahrheiten suchten und in Parlamenten eine scharfe Klinge

gegen den Feind führten, und auch die nicht vergessen, die Raketen transportierten, sie scharf machten und wieder entschärfen, die Blockaden fuhren und Doktrinen verkündeten. Auch jenen würde ich in meiner Ansprache Dank sagen, die in Schulbüchern die andere Seite an den Pranger stellten und sie bei Demonstrationen denunzierten. Wir werden sie, wie all die inoffiziellen Mitarbeiter der Geheimdienste, in guter Erinnerung behalten und im Gedenken an das Vergangene ein Zeichen dafür setzen, dass sie im stillen ihren heldenhaften Aufgaben oblagen. Danken wollen wir auch all denen, die Beschwichtigter in die Schranken wiesen und ihre Personalien so lange in den Karteien führten, bis der Tod sie von unschied.

Ein Ruhmesblatt auf dem Altar

Die Siegessäule, oh Herr, möge dort errichtet werden, wo sich ein US-Präsident und ein deutscher Bundeskanzler in Überwindung alten Streites über die Gräber tapferer Männer die Hände reichten – in Bitburg.

Herr, lass mich das noch erleben. Lass mich die grosse Dankesrede halten, den Kranz niederlegen und die Schleife zurechtzupfen. Lass mich zum Abschied die Fackel des kalten Krieges anzünden, der mit heissen Herzen über den kalten Krieg triumphiert hat. Und Herr, lass mich zum Abschied aller kalten Krieger gedenken, die in hunderttausend Schriften und in verbalen Schlachten ein Ruhmesblatt auf den Altar der Geschichte gelegt haben.



«Paysage suisse XIII»